

*Aus einer Festschrift anlässlich der ‚Enthüllungsfeier‘ des Liebenbach-Denkmals auf dem Marktplatz am 7. September 1902*

*Die Stadt Spangenberg wird durch die im Jahre 1901 gebaute Hochdruckwasserleitung reichlich mit gutem Trinkwasser versorgt. Das Wasser wird den am südlichen Abhang des Bromsbergs entspringenden Quellen entnommen, welche der Stadt schon seit unvordenklicher Zeit ihr Wasser in stets gleicher Güte früher in Holzröhren, seit 1868 in Thonröhren durch frei an den Strassen laufende Brunnen spendeten.*

*Ueber die erste Anlage dieser Wasserleitung berichtet die Sage folgendes:*

*Bis in das 13. Jahrhundert entbehrte Spangenberg jenen hellen klaren Bach, welcher am Bromsberge - im sogenannten Blauforst, in der Gegend vom Hof Dinkelberg - entquillt, sich durch den Giersgrund, dem Fuße des Bromsberges, schlängelt und zum Ober- und Hainthore Spangenburgs fließt. Lange schon war es der Wunsch gewesen, dieses Wasser nach Spangenberg zu leiten (denn damals hatte man auch noch nicht den Glasebach, welcher erst später nach Spangenberg geführt wurde), aber die Arbeit dünkte Vielen zu kostbar und beschwerlich zu sein, denn über eine Stunde weit mussten Graben und Kanäle angelegt und in Rinnen und Röhren das Wasser geleitet werden.*

*Mancher Bürgermeister hatte wohl den Plan gehabt, sich durch Ausführung der Sache einen Namen auf ewige Zeiten zu gründen, aber die Vollbringung scheiterte stets an den Klippen, welche ein sachweiser Magistrat rücksichtlich der schweren Kosten entgegensetzte.*

*So musste dann endlich die Liebe, welche wohl überhaupt die klarsten - leider! aber auch die trübsten, Bäche in das Leben der Sterblichen von jeher leitete, auch dieses Werk begründen, das noch jetzt ein Segen für die Stadt ist und den Namen seiner Baumeisterin führt, „Liebenbach“ (Bach durch Lieben).*

Else Sinning - Tochter des Bürgermeisters in Spangenberg - war zu einer schönen Jungfrau erblüht, nachdem sie ihren 19. Geburtstag gefeiert. Lange schon war ihre Mutter gestorben, darum hatte ihr Vater die ehrsame Base Traute zu sich genommen, damit er durch dieselbe eine Stütze für sein Hauswesen, besonders aber eine Führerin für sein einziges geliebtes Kind gewänne.

Mit unbeschreiblicher Liebe und Stolz hing der Bürgermeister an seiner Tochter, und es war sein sehnlichster Wunsch, dass sie den Sohn des Schultheissen in Spangenberg heirathen möchte. So wenig auch dieser junge Mann Elsen zuwider war, wollte sie doch dessen Hausfrau nicht werden, was freilich zu manchen bitteren Bemerkungen von Nachbarn und Basen Veranlassung gab, welche es nicht begreifen konnten, wie eine Bürgertochter ein so hohes Glück ausschlagen könne. Nur Else wusste die Ursache, warum sie des Schultheissen Sohn nicht lieben konnte, denn schon seit ihrem 16. Jahre war sie einem Bürgersohne Kuno Kretsch so gut, dass es schon längst zwischen den Liebenden zu einem geheimen Verlöbniß gekommen, wozu Base Traute um so weniger ihre Mitwirkung - wenigstens Verschwiegenheit - versagte, als Kuno allgemein für einen tugendhaften Burschen gehalten wurde und der Sohn eines verstorbenen Rathsherrn war, den sie geliebt hatte.

Destomehr aber war es dem Bürgermeister ein Greuel, seine Tochter, welche den Sohn des Schultheissen heirathen könne, einem schlichten Bürgersmann zu geben, der nicht einmal ein eigenes Haus habe, sondern mit seiner Mutter, die er ernähren müsse, zur Miethe wohne und dessen Vater ihn einmal beleidigt hatte. (...)